



**Stoppt den  
Waffenhandel!**

## **European Network Against Arms Trade (ENAAT)**

### **Bericht über das ENAAT-Treffen vom 15. – 17. Juni 2013 in Zürich**

Von Andrea Kolling

Das diesjährige europäische Treffen der Anti-Rüstungsexportinitiativen fand Mitte Juni in Zürich statt. Die „Gruppe Schweiz ohne Armee“ (GSOA) hatte eingeladen. Sie hat eine Volksabstimmung für den 22.09. zur Aufhebung der Wehrpflicht initiiert. Dabei geht GSOA nicht davon aus, dass sich eine Mehrheit der abgegebenen Stimmen für die Aufhebung der Wehrpflicht ergibt. Die GSoA-Mitglieder schätzen aber, dass ihre Initiative mehr Stimmen erhält als die letzte von der GSO initiierte Abstimmung. Und diese erhielt bereits mehr Stimmen als die vorhergehende Abstimmung. Die jungen Aktivisten empfinden die Diskussionen mit breiten Bevölkerungsschichten über tabuisierte Themen wie die Abschaffung der Wehrpflicht in der Öffentlichkeit als positiv und fortschrittlich. Sie sehen es als ein Zeichen gelebter Demokratie und Zivilgesellschaft selbst wenn eine solche Initiative sehr viel Kraft und Personeneinsatz erfordert und auch wenn sie abgelehnt wird. Die GSoA ist mit der Öffentlichkeitsarbeit zur Abstimmung zwar voll ausgelastet, aber es kommen auch neue Aktivisten durch das öffentliche Auftreten hinzu. Wenn mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen für die Abschaffung der Wehrpflicht plädiert, würde das bedeuten, dass sich der schweizerische Nationalrat mit dem Thema befassen muss.

#### **Podiumsdiskussion über die europäische Rüstungsindustrie**

Das ENAAT-Treffen begann am Freitagabend an der Uni Zürich mit einer Podiumsdiskussion mit Schweizer Abgeordneten des Nationalrates unter dem Titel „The European Arms Industry – When Economic Interests Clash with Human Rights“ („Die europäische Rüstungsindustrie – wenn Wirtschaftsinteressen und Menschenrechte aufeinanderprallen). Auf dem Podium saßen für das ENAAT Wendela de Vries von der holländischen Kampagne gegen Waffenhandel und Ann Feltham von der englischen Campaign against Arms Trade, CAAT (Kampagne gegen Waffenhandel), der im letzten Herbst der sogenannte alternative Nobelpreis verliehen wurde. Erwartungsgemäß ging es in der Diskussion vorrangig um die schweizerischen Rüstungsexporte, was dem Podium als auch dem schweizerischen Publikum und ihren Fragen an die schweizerischen Parlamentarier geschuldet war. Ein wichtiges Thema war der geplante und umstrittene Verkauf von schwedischen Gripen-Kampfflugzeugen an die Schweiz. Die Befürworter des Kaufs rechtfertigen diesen allein mit Kostengründen und verschließen sich einer Debatte über den militärischen Sinn von Kampfflugzeugen.

#### **Aufschlussreiche Länderberichte**

Das eigentliche ENAAT-Treffen begann wie immer am Samstagmorgen mit den Länderberichten (country reports). Anwesend war neben dem Gastgeber Schweiz aus London die

**Campaign against Arms Trade (CAAT)**, die Niederlande mit der **Campagne Tegen Wa-  
penhandel**, die **Swedish Peace and Arbitration Society (SPAS)** aus Schweden, aus Ita-  
lien **Rete Italiana per il Disarmo**, aus Norwegen die **Norwegian Peace Association**, aus  
Spanien das **Centre d'Estudis per la Pau J.M. Delàs - Justícia i Pau**, aus Tschechien die  
Organisation **Nesehnuti** aus Brünn und erstmals die Slowakei. Aus Deutschland war **Ohne  
Rüstung Leben** vertreten.

Die einzelnen Gruppen berichteten, über jeweilige nationale Rüstungsexportpolitik, ihre  
Kampagnenschwerpunkte und Aktionen. Das Herzstück des ENAAT, die nationalen country  
reports waren auch dieses Mal sehr informativ.

SPAS aus Schweden berichtete über das unbefriedigende Ergebnis von zehn Jahren Lob-  
bying der schwedischen SPD für Rüstungsexportrestriktionen. Erfolg und Aufwand stehen  
hier in keinem guten Verhältnis so die schwedische Berichterstatteerin, aber sie sehen keine  
Alternative dazu. Einen aktuelleren Stand (vom 20.09.13) gibt ein Video auf youtube wieder:  
[http://www.youtube.com/watch?v=r3WOTLN\\_nCg](http://www.youtube.com/watch?v=r3WOTLN_nCg)

In Norwegen gibt es inzwischen scheinbar mehr Unternehmen, die Drohnen entwickeln und  
produzieren; letztes Jahr waren es nur drei, wie Alexander berichtete. „The drones are com-  
ing“ sagt er sarkastisch. Seiner Meinung nach versucht Norwegen bei den Drohnen euro-  
paweit Vorreiter zu sein. Die Gruppe aus der Slowakei berichtete über den erstmals veröf-  
fentlichten Rüstungsexportbericht der Regierung. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist der Arms Trade  
Treaty, ATT (Waffenhandelsvertrag) und Clustermunition (Streumunition), die die Slowakei  
an den Irak geliefert hat. Das geht aus den Wikileaks-Papieren hervor. Tschechien scheint  
24 Kampfflugzeuge vermutlich gegen Öl in den Irak geliefert zu haben, berichtete Peter. Ihr  
großes antimilitaristisches Festival im Mai war ein großer Erfolg mit sehr vielen, vor allem  
jungen Teilnehmern. Für das ENAAT sprach dort Adi von der Schweizer GSoA. Für Großbri-  
tannien bzw. CAAT sind Schwerpunkt die Rüstungslieferungen nach Saudi-Arabien sowie  
das Thema Syrien und „Killerrobots“. CAAT engagiert sich aber auch gegen das Kultur-  
Sponsoring beispielsweise für die „National Gallery“ in London durch Rüstungsfirmen, die  
damit ihr Image verbessern wollen.

In meinem Bericht über die Situation in Deutschland– mit glänzender Unterstützung durch  
die Initiative gegen Waffen vom Bodensee –, ging ich auf die derzeitige politische Diskussion  
im Wahlkampf und Initiativen der derzeitigen Oppositionsparteien zu einem Rüstungsexport-  
gesetz sowie auf die „Aktion Aufschrei – Stoppt den Waffenhandel!“ ein. Alle Anwesenden  
sprachen sich dafür aus, die Aktion Aufschrei nach der Bundestagswahl nicht zu beenden  
und hoffen auf eine Fortführung der Kampagne.

Am Samstagnachmittag wurde der ATT von Stuart Casey-Maslen von der Uni in Genf erläu-  
tert. Dabei wurde in der Diskussion mit den ENAAT-Mitgliedern erneut sehr deutlich, wie vie-  
le Schlupflöcher der Vertrag beinhaltet, z. B. die Drohnen zu klassifizieren und das Problem  
der Kontrolle des ATT. Die Mehrheit der Anwesenden betonte, vom ATT nichts erwartet zu  
haben und auch keine Arbeit in die Verbreiterung der Ziele und Ambitionen des ATT-  
Vertrags zu investieren.

Anschließend präsentierte Magnus Levold von der Internationalen Kampagne zur Abschaf-  
fung von Atomwaffen, ICAN (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons) die ICAN-

Kampagne. Giorgio Beretta aus Italien berichtete zum Abschluss des Tages über ihren Kampagnen- und Rechenschwerpunkt: „Banken und Kredite für die Rüstung“.

Die einzelnen Länderberichte können unter [www.enaat.org/reports](http://www.enaat.org/reports) nachgelesen werden.

Am Sonntagvormittag wurde u.a. das Problem der unterschiedlichen Zahlen von den einzelnen Nationalstaaten im offiziellen europäischen Rüstungsexportbericht erörtert, als auch die verschiedenen nicht miteinander vergleichbaren Daten von SIPRI, der UNO und des CRS (Congressional Research Service) und den Zollbehörden. Ein unlösbares Problem, oder eine Problem, das die Regierungen und ihre nachgeordneten Behörden nicht lösen wollen.

Das nächste ENAAT Treffen wird voraussichtlich im Juni 2014 in Oslo stattfinden.

Andrea Kolling, im September 2013